

Ungewöhnlich und erquickend

Einzigartiges Projekt in Bielefeld: Auftritt in der Altstädter Nicolaikirche

Bielefeld. Kann Kirchenmusik den Pop-Himmel erklimmen? Kann Popmusik von Priestern gesungen Gottvertrauen vermitteln? Dass dieses Vorhaben möglich ist, wollen »Die Priester« auch in Bielefeld unter Beweis stellen – am Dienstag, 31. Januar, von 20 Uhr an, in der Altstädter Nicolaikirche.

Es waren diese Themen, die Abtprimas Dr. Notker Wolf in Rom und den Zisterzienser Mönch Karl Wallner vom Stift Heiligenkreuz bewegten, als es um die besten Kandidaten für ein einzigartiges Musikprojekt ging. Aus vielen Gesprächen kristallisierten sich die richtigen Stimmen heraus: Pater Vianney Meister, Abt Rhabanus Petri und der Diözesanpriester aus Wien, Andreas Schätzle. Drei Priester, deren Alltag von Gebet und kirchlicher Arbeit geprägt ist und deren Herzen für Musik und Singen schlagen.

»Wir wollen mit unseren Liedern Hoffnung und Begeisterung auslösen und auch helfen, über Schmerzen im Leben hinweg zu kommen«, lautet das einhellige Credo. Die Musik der Priester geht direkt ins Herz, sie spende

Freude, wenn man die Lieder einfach nur hört, sie tröste, wenn es einem schlecht geht, schreiben Kritiker.

Eins ist ihre Musik mit Sicherheit: Sie ist ungewöhnlich. Zum Kirchenlied »Tantum Ergo« schwingt beispielsweise ein Bolero im Hintergrund. Das Lied »O Haupt voll Blut und Wunden«, mit Hip-Hop-Beats unterlegt, erklingt, als wäre es einem Film entnommen. Und zu »Glorificamus Te« begleitet den Gesang der Priester melodisch die Musik von Tschaikowskys »Schwanensee«. Kombinationen, die für die Ohren etwas völlig Neues sind.

Nicht nur die großen alten Komponisten Händel, Bach, Tschaikowsky, Beethoven und Smetana sind auf der Debut-CD »Spiritus Dei« in einer zeitgemäßen Umsetzung zu finden. Auch Popsongs wie »Hallelujah« von Leonard Cohen und »Dieser Weg« von Xavier Naidoo singen die Priester auf einzigartige Weise. »Am Anfang sangen die Drei diese Lieder ganz gradlinig, mehr in der Art von Kirchenliedern, aber nach einiger Zeit brachten sie einen unverwechselbaren Stil in die Songs«, erinnert sich Produzent Thorsten Brötzmann an die Arbeit im Studio. Das Ergebnis sei eine Art von neuem »kirchlich gesunge-

nem Gefühl: ungewöhnlich, überraschend und erquickend für die Seele«.

Und so ist auch das ganze Projekt einzigartig: Beispielsweise kommen in einem der Lieder 120 Tonspuren zum Tragen – sonst eher selten in einer Pop-Produktion. Beim Videodreh zu »Spiritus Dei« wird eine Liebesgeschichte mit der Botschaft der Mönche verknüpft. Auf den höchsten Bergen sieht man dazu sie fast wie Musketiere Gottes auf den Wipfeln des Mont Blanc-Massivs entlang schreiten.

Eindrucksvolle Bilder auch für den Schirmherr des Projektes, Abtprimas Dr. Notker Wolf, der dann auch gleich die Worte dazu findet: »Der Blick über die Berge weitet das Herz für die Größe des Schöpfers und seine Liebe zu uns Menschen. Lobpreis und Dank sind unsere Antwort, wenn wir uns im Gesang zu ihm erheben.«

Mit dem Projekt wollen die Priester nicht nur die Freude an der Musik wecken, sondern auch Einblicke ins kirchliche Leben geben. Sie laden deshalb jeden Interessierten zum Besuch ins Kloster ein. Gelegenheit hierzu bieten viele Klöster. Folgerichtig wollen die drei Priester denn ihre Erlöse aus dem Projekt guten Zwecken zukommen lassen.

□ Kartenpreis 34,95 Euro.



»Die Priester«: Pater Vianney Meister, Abt Rhabanus Petri und der Diözesanpriester aus Wien, Andreas Schätzle.

aus OWL am Sonntag 1. Januar 2012